

Afghanistan hinter dem Schleier
Das Doppelleben der Golalai Habib
Von Ghafoor Zamani
Produktion: WDR/DLF 2015

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio**

- Unkorrigiertes Manuskript -

TAKE (1) **Atmo:** Demonstration, Geschrei, einzelne Rufe nach Demokratie und Freiheit. Reporter berichten darüber.

TAKE (2) **O-Ton: GOLALAI HABIB**

ÜBERSETZERIN (1)

Wir, die Frauen in Kabul, protestieren gegen das neue Gesetz. Wir sind 300 Frauen gegen 3000 Männer. Sie beleidigen uns, beschimpfen uns als Ungläubige. Wir werden sogar mit Steinen beworfen und bespuckt.

MUSIK: MOSAIC

SPRECHERIN / ANSAGE

Afghanistan hinter dem Schleier
Das Doppelleben der Golalai Habib
Ein Feature von Ghafoor Zamani

TAKE (3) **Atmo:** Verkehr

SPRECHER (1) / AUTOR

Kabul, Sommer 2007. Eine Demonstration, zu deren Initiatorinnen die Gymnasiallehrerin und Frauenrechtlerin Golalai Habib gehört. Golalais Mantel hat fast die gleiche Farbe wie ihre langen grauen Haare. Das weiße, dünne Kopftuch liegt die meiste Zeit auf ihrer Schulter. Sie schminkt sich nie, verrät sie mir, denn ihre Feinde mögen es nicht, wenn Frauen sich schön machen. Ihre Feinde sind die Taliban und die konservativen Muslime. Es sind die dunklen Gestalten Afghanistans, die jeden Fortschritt ablehnen.

TAKE (4)**O-Ton: GOLALAI HABIB****ÜBERSETZERIN (1)**

Wenn ich die Paragraphen des neuen Gesetzes lese, brennt jede Zelle in meinem Körper. Wir haben über zwei Millionen Menschen im Krieg geopfert, und viele Tausend ausländische Soldaten haben ihr Leben gelassen, damit hier in Afghanistan Freiheit und Gerechtigkeit herrschen.

SPRECHER (1) / AUTOR

Golalai ist 57 und hat die Zeitschrift „Die Welt der Frauen“ gegründet. Ihre couragierten Fernseh-Auftritte haben sie überall in Afghanistan bekannt gemacht. Seit dem Sturz der Taliban im Dezember 2001 schreibt sie hauptsächlich darüber, wie die Regierung in Kabul den „Steinzeit-Islam“ zu realisieren versucht.

TAKE (5)**O-Ton: GOLALAI HABIB****ÜBERSETZERIN (1)**

Wir sind auch wegen der Rechte der Frauen an internationale Verpflichtungen gebunden. Und was haben wir jetzt? Ich werde als Ungläubige beschimpft, weil ich gegen das frauenfeindliche Gesetz protestiere. Wenn ich jetzt schweige, dann verliere ich alles, wofür ich seit vielen Jahren gekämpft habe.

MUSIK: TUNISIA**SPRECHER (1) / AUTOR**

Seit dem Sturz der Taliban und dem Einmarsch der internationalen Truppen 2002 versucht das afghanische Parlament, das Privatleben von Männern und Frauen gesetzlich zu regeln.

Golalais Zorn richtet sich gegen ein Gesetz, das Frauenrechte radikal einschränkt und die Frauen der Willkür ihrer Ehemänner und männlicher Familienmitglieder ausliefert. 2014 sind über 5000 Frauen in Afghanistan Opfer von häuslicher Gewalt geworden, berichtet „Amnesty International“. Frauen, die sich getraut haben der Gewalt entgegenzutreten, sitzen ohne Gerichtsprozess im Gefängnis oder wurden umgebracht.

Das neue Gesetz trat 2009 in Kraft, zu einem Zeitpunkt als die Taliban erneut die Dörfer besetzten und die Städte angriffen. Wer sich gegen sie stellte, den töteten sie vor laufender Kamera: manchmal schnitten sie ihm die Kehle durch.

Der Gesetzestext wurde in vielen Zeitungen des Landes veröffentlicht- auch in der staatlichen Zeitung ANIS. Über 70 Prozent der Afghanen sind allerdings immer noch Analphabeten.

TAKE (8) Atmo: Straße, Verkehr und Gespräch

TAKE (9) **O-Ton: GOLALAI HABIB**

ÜBERSETZERIN (1)

Ich stehe oft an Kreuzungen und verkaufe meine Zeitungen- Die Käufer sind meistens Männer.

SPRECHER (1) / AUTOR

Ich hatte Golalai auf der Straße in Kabul kennengelernt, als sie mir ihre Zeitung verkaufen wollte. Warum haben die Frauen trotz vieler Proteste und internationaler Hilfe in Afghanistan kaum etwas erreicht, wollte ich wissen.

TAKE (7) Atmo: Kabul: Straßenverkehr, Polizeihupen und
Militärhubschraubergeräusche

SPRECHER (1) / AUTOR

Golalai hatte Angst, mit mir in der Öffentlichkeit zu sprechen, war aber an einem Gedankenaustausch mit mir, dem ungläubigen Afghanen, interessiert. Ich hatte ihr erzählt, dass ich aus Afghanistan komme und in Europa Artikel und Fernsehberichte über Terror und Radikalisierung in Afghanistan veröffentliche.

TAKE (7) Atmo: Straßenverkehr

SPRECHER (1) / AUTOR

Das Privatleben einer afghanischen Frau ist für Fremde tabu und gefährlich. Trotzdem erlaubte Golalai mir, sie nach Hause zu begleiten. Sieben Jahre lang, wann immer ich in Kabul bin, werde ich sie fortan besuchen.

MUSIK: A WAR IN INDIA 2

SPRECHERIN: **Kapitel 1: DER ISLAMIST IN MEINEM HAUS**

TAKE (12) Atmo: Gespräche in der Familie, eine Tür quietscht

SPRECHER (1) / AUTOR

Ali, der Sohn des Hauses hat den Balkon zu einem Wohnraum umgebaut.

In jedem der drei Zimmer hängt ein Foto des Hausherrn Karim Habib, der die meiste Zeit nicht zuhause zu sein scheint. Hamed und Donja, die älteren Geschwister, sind kurz vor dem 11. September 2001 nach Deutschland geflohen, nach Delmenhorst, sagt Golalai. Da waren sie erst 13 Jahre alt. Mehr sagt sie nicht. Auf dem Computer laufen die ganze Zeit Koran-Rezitationen mit persischer Übersetzung. Aus dem Schlafzimmer, wo Ali und seine Schwester Mitra auf dem Teppichboden schlafen, hört man den Sound von Bollywood-

Filmen. Die Afghanen lieben indische Liebesgeschichten.

TAKE (13) Atmo: Rezitation des Korans, Bollywood Film im Vordergrund

SPRECHER (1) / AUTOR

Ich habe das Gefühl, dass irgendetwas in dieser Familie nicht stimmt.

Warum erzählt Golalai nicht von ihren beiden Kindern in Deutschland? Warum spricht Golalai nicht über ihren Mann? Wenn ich sie frage, weicht sie aus und erklärt, er sei unterwegs oder bei Freunden.

TAKE (13) Atmo

SPRECHER (1) / AUTOR

Mitra, die jüngste Tochter, serviert schwarzen Ceylon-Tee. Es duftet nach Kardamom. Während Golalai über den Artikel 132 des neuen Gesetzes spricht, das die Sexualität in der Ehe regeln soll, baut sich plötzlich ihr Sohn Ali vor mir auf. Ali ist 17 Jahre alt, trägt einen Stoppelbart und eine weiße, dünne Stoffkappe. Pluderhose und Hemd sind glatt gebügelt. Er will wissen, weshalb ich ohne seine Zustimmung mit seiner Mutter spreche. Ohne eine Antwort abzuwarten, beginnt er, seine Sicht der Dinge vorzutragen, ohne dass ihn jemand danach gefragt hätte. Golalai hört zunächst schweigend zu.

TAKE (14) **O-Ton: ALI HABIB**

ÜBERSETZER (1)

Das neue Gesetz ist ein großer Erfolg für unser Land. Die Frauen dürfen nicht selbst entscheiden, wen sie heiraten. Meine Mutter darf keinen Mann für meine Schwester aussuchen, nur ich darf das. Was ich sage, steht im Koran und gehört zur prophetischen Tradition.

Afghanistan ist nicht Europa. In Europa kann eine Frau ohne Erlaubnis des Mannes aus dem Haus gehen, aber in Afghanistan geht das nicht. Deshalb ist das neue Gesetz das Beste für uns.

SPRECHER (1) / AUTOR

Die in der Öffentlichkeit so streitbare Golalai schlägt die Augen nieder, solange ihr Sohn spricht. Ali wird grundsätzlicher:

TAKE (15) O-Ton: ALI HABIB

ÜBERSETZER (1)

Das Menschenrecht ist gegen den Islam und unser Gesetz. Zum Beispiel steht in der Erklärung der Menschenrechte, dass sich sowohl Männer als auch Frauen scheiden lassen dürfen. Das geht im Islam nicht. Scheidung ist nur das Recht des Mannes. Frauen haben dabei nichts zu sagen.

TAKE (16) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Im Gesetzbuch steht ganz klar: keine Frau darf ohne Erlaubnis des Mannes das Haus verlassen.

TAKE (17) O-Ton: ALI HABIB

ÜBERSETZER (1)

Eine Frau darf niemals das Haus ohne Genehmigung des Mannes verlassen. Aber im Gesetz gibt es Ausnahmen. Dort steht, wann eine Frau das Haus verlassen darf.

TAKE (18) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Meinst du diese Ausnahme: Die Frau darf nur dann das Haus verlassen, wenn das Haus brennt oder die Erde bebt?

SPRECHER (1) / AUTOR

Ali grinst und verliert kurz die Fassung. Golalai ist verletzt. Aber sie kann ihrem Sohn nicht sagen, was sie wirklich denkt. Schon gar nicht vor einem Fremden. Sie schämt sich für das, was er sagt und was aus ihm geworden ist. Trotzdem versucht sie, ihren Sohn zu beruhigen und ihre Vorstellung von Freiheit mit Argumenten zu verteidigen.

TAKE (19) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Ich bin mir mit Ali eigentlich einig, da ich seine Mutter bin. Er weiß, dass ich alt bin und keine sexuellen Absichten mehr habe, wenn ich aus dem Haus gehe. Deswegen wird mir erlaubt, das Haus zu verlassen.

SPRECHER (1) / AUTOR

Golalai wirkt zerrissen. Sie will sich nicht gegen ihren Sohn stellen, sie möchte die Familie zusammenhalten. Sie versucht zu vermitteln. Als Ali das Zimmer kurz verlässt, um die Kassette mit den Koran-Rezitationen zu wechseln, verteidigt sie ihre Sicht der Dinge.

TAKE (20) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

*Mein Herz brennt besonders bei diesem Paragrafen:
„Wenn ein Ehepaar auf dem Kamel reitet und der Mann Lust auf Sex hat, darf die Frau nicht ablehnen. Die Frau ist immer dem Mann*

unterworfen.“

So ein Gesetz ist ein Verbrechen.

SPRECHER (1) / AUTOR

Als Ali zurück kommt greift er den Faden sofort wieder auf, der ihn als gläubigen Muslim ausweist. Nachhilfe für einen gottlosen Journalisten aus dem Westen.

TAKE (21) O-Ton: ALI HABIB

ÜBERSETZER (1)

In unserer Gesellschaft finanziert der Mann die Familie. Die Männer bezahlen immer, die Frauen nie. Es ist nicht wie in Europa, wo jeder selbst sein Geld verdient. Da wird kein Unterschied gemacht. Da gehört das Geld des Mannes dem Mann, und das der Frau ihr selbst. Aber in unserer islamischen Gesellschaft muss der Mann arbeiten, um seine Frau und seine Kinder zu finanzieren.

SPRECHER (1) / AUTOR

Die Familie Habib wird in Wirklichkeit allein von Golalai finanziert. Ihr Mann war Beamter, hat seinen Job aber schon lange gekündigt. Sieht Ali diesen Widerspruch nicht? Beim Thema Sexualität, das ich jetzt in unsere kleine Diskussionsrunde einbringe, schweigt er.

Kein Wort zum Artikel 132 des neuen Gesetzes. Dort heißt es:

"Die Frau ist verpflichtet, den sexuellen Bedürfnissen ihres Mannes jederzeit nachzukommen."

SPRECHER (1) / AUTOR

Wieder grinst Ali. Er hat rote Wangen. Es ist ihm offensichtlich peinlich, als Golalai ihre Sicht der Dinge vor einem Fremden erläutert.

TAKE (23)**O-Ton: GOLALAI HABIB****ÜBERSETZERIN (1)**

Das Gesetz schreibt der Frau vor, ihrem Mann viermal in der Woche sexuell zur Verfügung zu stehen und all seine Wünsche zu erfüllen. Dies führt dazu, dass sich die Frau vor dem Mann ekelt. Sie verliert jegliches Gefühl für Sexualität.

Ähnlich ist es auch mit dem Erbrecht. Das Gesetz verbietet der Frau auch, irgendetwas zu erben. Selbst, wenn es nur ein Schwert ist, das dann der älteste Sohn erbt. Die Tochter oder Mutter haben kein Recht darauf, egal wie alt sie sind.

SPRECHER (1) / AUTOR

Ali hat seine Mutter noch nie zusammen mit einem anderen Mann als dem Vater erlebt. Er wird immer nervöser. Golalai vermittelt, nimmt Ali in Schutz.

TAKE (24)**O-Ton: GOLALAI****ÜBERSETZERIN (1)**

Ali studiert islamisches Recht und weiß somit mehr über das Gesetz und die Vorschrift als ich. Aber ihm fehlt die Erfahrung.

SPRECHER (1) / AUTOR

Das Gespräch wird für Ali zunehmend heikel. Für ihn als guten Muslim ist es unerhört, dass jeder offen sagt, was er denkt. Und das im Haus seiner Eltern.

TAKE (25)

O-Ton: ALI HABIB

ÜBERSETZER (1)

Die Menschenrechte im Westen erlauben beispielsweise, dass jeder seine Meinung ändern darf. Im Islam geht das nicht. Man darf seine Religion, seinen Glauben nicht wechseln. Wer das macht, ist gegen die islamische Religion, und demjenigen ist es nicht erlaubt zu leben.

SPRECHER (1) / AUTOR

Ali weiß zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass seine Mutter nicht wirklich an den Islam glaubt. In einer islamischen Gesellschaft wie Afghanistan ist es lebensgefährlich, den Glauben zu wechseln. Noch viel gefährlicher ist es, nicht zu glauben.

TAKE (26)

O-Ton: ALI HABIB

ÜBERSETZER (1)

Wenn jemand seine Ansicht ändert oder den Islam kritisiert, werden muslimische Gelehrte drei Tage lang versuchen, ihn zu überzeugen. Ihm werden die Vorteile des Islam erklärt, zum Beispiel, dass er ins Paradies kommt. Wenn er weiterhin eine andere Meinung vertritt als der Islam vorschreibt, dann wird er enthauptet.

TAKE (27)

Atmo: Im Hintergrund Koranrezitationen aus dem PC-Lautsprecher

SPRECHER (1) / AUTOR

Wie führt man einen Abtrünnigen aufs Glatteis? Ali traut sich nicht, mich direkt nach meinem Leben in Europa zu fragen, aber er ist findig.

TAKE (28) O-Ton: ALI Habib

ÜBERSETZER (1)

Lassen Sie Ihre Frau allein aus dem Haus gehen?

SPRECHER (1) / AUTOR

Ich kann nicht darüber entscheiden, was meine Frau macht. Meine Frau lebt in Deutschland. Sie entscheidet selbst, was sie zu tun und zu lassen hat.

TAKE (29) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Das Recht, aus dem Haus raus gehen zu dürfen, musste ich mir erkämpfen. Ich musste um das Vertrauen meines Mannes und Sohnes kämpfen.

SPRECHER (1) / AUTOR

Nach dem Gesetz und der afghanischen Tradition habe ich hier nichts zu suchen. Ali kann die Polizei rufen und seine Mutter und mich anzeigen: sie ist mit einem fremden Mann in der Wohnung! Das ist strafbar in Afghanistan. Golalai spürt, dass die Situation langsam außer Kontrolle gerät.

TAKE (30) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Alles falsch, mein Sohn, was du da sagst. Auch wenn es zur Tradition gehört. Geh bitte. Du hast keine Ahnung. Geh raus. Geh.

SPRECHER (1) / AUTOR

Ali bleibt.

SPRECHERIN Kapitel 2: IM GARTEN DER FRAUEN

MUSIK: OASIS

TAKE (31) Atmo: Straßenverkehr und Musik aus dem Autoradio

SPRECHER (1) / AUTOR

Wir fahren nach Saria Schamai - zum Busbahnhof - im Norden der Stadt. In den 1970er Jahren schaffte der letzte afghanische König Mohammed Zahir den Schleier ab und ließ hier einen ganz besonderen Garten anlegen: den „Garten der Frauen“. Eine drei Meter hohe Mauer umgibt das weitläufige Areal, schwerbewaffnete Sicherheitspolizei im Eingangsbereich passt auf, dass kein Mann den Garten betritt. Der Garten der Frauen ist der einzige Ort in Afghanistan, wo Frauen sich unverschleiert treffen können. Hier gibt es Blumenbeete und Kinderspielplätze sowie einen Fitness-Raum nur für Frauen.

TAKE (32) Atmo: Gespräche und Straßenverkehr

SPRECHER (1) / AUTOR

Vor dem Eingang steht Karima Salik, die Leiterin des „Gartens der Frauen“, eine alte Freundin von Golalai. Karima ist geschminkt, sie betet jeden Tag, erzählt mir Golalai. Auch sie kämpft für die Rechte der Frauen.

TAKE (33) **O-Ton: Gespräch zwischen Golalai und Karima**

ÜBERSETZERIN (1) und ÜBERSETZERIN (2)

GOLALAI *Hi, wie geht es?*

KARIMA *Vielen Dank.*

GOLALAI *Du siehst ja jung aus. Mich hat diese politische Arbeit alt gemacht. Meine Haare sind grau geworden.*
Ich schenke dir meine Zeitung.

KARIMA *Macht dir keine Sorgen. Ich habe meine Haare gefärbt.*

SPRECHER (1) / AUTOR

Golalai versucht, Karima als Bündnispartnerin für ihren Kampf um die Frauenrechte zu gewinnen, denn sie hat Einfluss, ist gut vernetzt. Karima nutzt offizielle Wege um kleine Verbesserungen für die Frauen zu erreichen: Sie organisiert zinslose Minikredite von der Weltbank für Frauen, die sich selbständig machen wollen. Hunderte Frauen produzieren im „Garten der Frauen“ Lebensmittel-Konserven für die Supermärkte der Hauptstadt.

TAKE (34) **O-Ton: KARIMA SALIK**

ÜBERSETZERIN (2)

Wir haben die Frauen nie aufgefordert, sich zu entschleiern. Wir kommentieren auch nicht, wie Frauen sich kleiden sollen. Wir stacheln Frauen nicht gegen ihre Männer auf, wenn sie Probleme in der Familie haben.

Wir versuchen den Frauen Stück für Stück Selbstbewusstsein beizubringen. Sie sollen eine Vorbildfunktion in der Familie einnehmen. Dann können sie von ihren Männern auch fordern sie zu respektieren, anstatt sie zu hindern, ihr Leben nach ihren eigenen Vorstellungen zu führen.

SPRECHER (1) / AUTOR

Golalai glaubt auf die Unterstützung der offiziellen Frauenorganisation angewiesen zu sein, auch wenn sie deren enge Anbindung an das Regime skeptisch stimmt.

SPRECHERIN **Kapitel 3: ALLAH WEISS ALLES**

TAKE (38-39) Atmo: Koranschule, Koranrezitation

SPRECHER (1) / AUTOR

„Moschee Macro Rojans“ ist unsere nächste Station- so heißt das Gotteshaus, das 'gottlose' Kommunisten in den 1980er-Jahren gebaut haben. Hier predigt Imam Kohestani fünfmal täglich. Seine Zuhörer sind hauptsächlich Abiturienten und Studenten wie Golalais Sohn Ali. Imam Kohestani bringt den kleinen Taliban bei, wie ein guter Muslim zu leben hat.

TAKE (38-39) Atmo hoch

SPRECHER (1) / AUTOR

Die Moschee von Imam Kohestani ist nicht weit von der Nato-Zentrale in Kabul entfernt. Über dem Stadtteil schwebt glitzernd ein Zeppelin der amerikanischen Armee und leuchtet wie ein silbriger Wal in der Sonne. Wahrscheinlich kann man von dort aus auch den Ablauf eines Selbstmordattentats verfolgen. Hier haben wenige Wochen vor unserem Besuch sechs italienische Soldaten und zehn afghanische Zivilisten das Leben verloren.

Imam Kohestani sitzt mit gekreuzten Beinen auf dem Teppich. Er trägt einen langen braunen Bart und einen schwarzen Turban, das Zeichen der konservativen Geistlichen in Afghanistan. Eine weiße Haut ist in Afghanistan eine schöne Haut. Imam Kohestani geht daher nie in die Sonne. Zwischen den Fingern in der rechten Hand tastet er flüsternd die Perlen seiner Gebetskette ab, dabei muss er die Namen Gottes aufzählen. Schweigend. Gott hat 101 Namen.

Normalerweise dürfen afghanische Frauen keine Moschee betreten. Schon gar nicht die Moschee von Imam Kohestani. Aber Golalai traut sich. Sie hat viel über den Imam gehört, von ihrem Sohn Ali. Und sie ist in Begleitung. Auch der fremde afghanische Reporter aus Europa will mehr über die Männerwelt in Afghanistan wissen.

TAKE (40) O-Ton: IMAM KOHESTANI

ÜBERSETZER (5)

Die Frauen sind von Natur aus sehr schwach, zierlich, aber auch fein. Den Frauen fehlen zwei wichtige Dinge: Der Glaube und die geistige Fähigkeit.

TAKE (41) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Hat das der große Allah oder der heilige Prophet gesagt?

TAKE (42) O-Ton: IMAM KOHESTANI

ÜBERSETZER (5)

Das hat der heilige Prophet Muhammed gesagt. Er sagt auch, dass die geistige Fähigkeit bzw. die Intelligenz von zwei Frauen so gut ist wie die von einem Mann. Deswegen gelten die Aussagen einer Frau vor dem Gericht halb so viel wie die von einem Mann. Das heißt: Für eine Aussage vor Gericht braucht man zwei Frauen.

SPRECHER (1) / AUTOR

Der islamische Gelehrte trägt seine Argumentation sehr freundlich vor, als hätte er Mitleid mit uns. Golalai, die ins Reich der Männer eingedrungen ist, beißt die Zähne zusammen und hört sich seine Argumente an. In ihrer linken Hand hält sie einen großen Ordner mit

Gesetzestexten, die sie während ihrer Arbeit für die Frauenzeitschrift gesammelt hat.

TAKE (43) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Das, was Sie sagen, steht zwar im Koran, dem darf ich nicht widersprechen. Schon gar nicht darf ich daran zweifeln. Trotzdem gibt es in unserer Gesellschaft manchmal Frauen, die mehr verstehen als Männer. Mehrheitlich spielen die Frauen in unserer Gesellschaft eine größere Rolle als Männer: in der Wirtschaft, Familie und Kindererziehung.

Wenn beispielsweise ein Bauer stirbt, führt seine Frau die Wirtschaft weiter, obwohl ihr Körper physisch gesehen - wie Sie sagen - schwach ist.

TAKE (44) O-Ton: IMAM KOHESTANI

ÜBERSETZER (5)

Ich habe verstanden, was du meinst. Aber meine Anordnungen kommen vom großen Allah und dem Propheten. Was sie sagen, ist immer richtig. Dir ist nicht erlaubt, daran zu zweifeln. Allah und der Prophet wissen, warum sie das sagen.

Der große Allah sagt: Nur Männer dürfen Richter werden, weil der große Allah ihnen die Vernunft verliehen hat. Warum gibt es hunderttausende Propheten, aber keine Prophetin? Weil der große Allah es so wollte.

Frauen werden nicht Richterinnen, weil sie sehr emotional sind. Der heilige Prophet Mohammed sagt, wenn eine Frau ein Volk beherrscht, wird dieses Volk niemals Glück sehen.

SPRECHER (1) / AUTOR

Imam Kohestani ist ungefähr 45 Jahre alt. Er gehört zu den jungen konservativen Geistlichen in Kabul, die zwar nicht alles akzeptieren, was die Taliban treiben, aber eine deutliche Radikalisierung des Islam von der Regierung erwarten.

TAKE (45) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Sie sagten, Frauen dürfen nicht Richterinnen werden, nicht Königin werden, und auch nicht Prophetin. Dann ist unsere Religion nur Männersache?

TAKE (46) O-Ton: IMAM KOHESTANI

ÜBERSETZER (5)

Allah hat damit den Frauen einen Gefallen getan. Er wollte damit den Frauen helfen.

TAKE (47) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Was ist das für eine Religion, in der Frauen nicht Richterinnen und Königinnen werden dürfen?

TAKE (48) O-Ton: IMAM KOHESTANI

ÜBERSETZER (5)

Wenn der große Allah dir als Frau so viel Macht gegeben hat, wie kannst du sagen, dass Allah deine Rechte beschnitten hat? Allah sagt, Hausarbeit ist Frauensache. Auch beim Heiraten fragt niemand eine Frau, wieviel Geld die Frau für den Mann zahlt, sondern es wird immer der Mann gefragt. Es heißt sogar, mit der Frau wird sein Haus zu Gold.

MUSIK: STORM APPROACHING

SPRECHERIN Kapitel 4: DER WESTEN GREIFT EIN

TAKE (49-50)

SPRECHER (1) / AUTOR

Im Frühjahr 2012 versuche ich tagelang von Deutschland aus Kontakt mit Golalai aufzunehmen. Es ist ungewöhnlich, dass sie nicht ans Telefon geht. Als ich sie endlich erreiche, klingt ihre Stimme merkwürdig. Ich habe das Gefühl, dass sie Angst hat. Aber sie teilt mir kurz angebunden nur mit, dass sie krank sei, Genaueres erzählt sie nicht.

MUSIK: A WAR IN INDIA 2

SPRECHER (1) / AUTOR

Sechs Monate später muss ich für eine Fernseh-Reportage wieder nach Kabul. Ich fahre zu Golalai nach Hause. Nach Mikro Rojan. Nach langem Klopfen öffnet sie. Ihre Kinder Ali und Mira sind nicht da. Auf dem Sessel liegt ein Gedichtband von Omar Khayam, einem afghanischen Dichter und Philosophen aus dem 11. Jahrhundert, der Astronomie und Mathematik lehrte. Ein Manifest für alle freiheitsliebenden Menschen in der islamischen Welt.

MUSIK: A WAR IN INDIA 2

SPRECHER (1) / AUTOR

In sich versunken, als drohe eine große Gefahr bereits durch die Nähe zu einem Mann, bleibt Golalai vor mir sitzen. Mit der rechten Hand hält sie wie so oft einen Kugelschreiber -

ihre einzige Waffe sagt sie; in der anderen ein Taschentuch, mit dem sie ständig ihre Tränen trocknet. Was ist ihr Geheimnis? Wir werden viele Stunden nebeneinander verbringen, bis sie ihr Schweigen bricht.

TAKE (52) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Es war im Dezember 2011. Ich war im Büro des Deutschen Entwicklungsdienstes in Kabul. Dort fand eine Friedensveranstaltung statt. Nach der Veranstaltung stand ich auf der Straße. Plötzlich hält ein schwarzer Jeep mit verdunkelten Scheiben direkt vor mir.

Der Fahrer sagt: „Frau Habib, wir können Sie gerne nach Hause mitnehmen, wir fahren in dieselbe Richtung.“

Ich bedanke mich und steige ein. Der Fahrer zeigt mir seine Visitenkarte. Er heißt Farahi. Er sagt, er habe viele meiner Interviews im Fernsehen gesehen. „Sie sind sehr mutig.“

TAKE (53) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Erst jetzt fällt mir auf, dass sich noch drei weitere Personen im Auto befinden. Alle sind bewaffnet.

Wir fahren weiter. Ich erkenne lediglich, dass wir in der Nähe des Flughafens sind.

Der Fahrer sagt: „Es tut mir leid, jemand will mit Ihnen reden und ich habe den Auftrag, Sie zu ihm zu bringen.“

TAKE (54) Atmo: Straßenverkehr

TAKE (55) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Er hält vor einem eleganten Gebäude am Rande von Kabul. Ich werde aufgerufen, in ein geschmackvoll eingerichtetes Büro mit modernen Möbeln.

ÜBERSETZER 3: „Setzen.“

TAKE (56) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Plötzlich betritt jemand den Raum, den ich sofort wiedererkenne. Es ist ein ehemaliger Schüler von mir.

Er schweigt, verlässt den Raum wieder und schließt die Tür hinter sich.

TAKE (57 + 58) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Ungefähr fünf Minuten später kehrt er zurück und führt mich in einen anderen Raum. Zwei kräftige Männer stehen dort an einem Tisch. Beide sehen westlich aus. Einer von ihnen mit wenig Haar, der andere hat eine Glatze. Mein ehemaliger Schüler ist der Dolmetscher. Sie sprechen Englisch.

Sie halten mir die aktuelle Ausgabe meiner Zeitung „Die Welt der Frauen“ vor die Nase und weisen mich auf den Titel hin.

ÜBERSETZER (3)

„So hört sich die Trommel der Freiheit mit diktatorischen Schlägen an“.

ÜBERSETZER (4)

„Haben Sie keine Angst so etwas zu schreiben“?

„Haben Sie keine Angst vor den Taliban?“

ÜBERSETZERIN (1)

„Nein.“

ÜBERSETZER (3)

„Und vor den Amerikanern?“

ÜBERSETZERIN (1)

„Nein, ich habe vor niemandem Angst.“

ÜBERSETZER (3)

Sie sind doch jeden Tag im Fernsehen. Journalisten wie Sie werden doch immer von Jemandem bezahlt.“

ÜBERSETZER (4)

„Sie sollten Angst haben vor dem Tag, an dem Ihre Finger brechen werden und Sie nicht mehr schreiben können. Wenn Sie nicht mehr den Mund aufmachen können.“

ÜBERSETZERIN (1)

Dann nehmen sie meine Tasche und beginnen vor meinen Augen, meine Kugelschreiber zu zerbrechen. Stück für Stück. als wären es meine Finger. Damit brechen sie mir das Herz.

ÜBERSETZER (4)

„Wenn Sie noch einen Satz schreiben, dann brechen wir Ihre Finger wie diese Stifte. Dann ist Ihr Leben zu Ende.“

ÜBERSETZER (3)

„Wir wollen Ihre Stimme nicht mehr hören, nicht im Fernsehen, nicht im Radio. Wir wollen auch Ihre Artikel nicht mehr in der Zeitung sehen.“

ÜBERSETZERIN (1)

Zum Schluss zerreißen sie meine Zeitung.

Dann darf ich gehen.

Der Mann mit der Glatze sagt noch:

ÜBERSETZER (4)

„Die Welt der Frauen‘ wird es ab sofort nicht mehr geben.“

MUSIK: A WAR IN INDIA 2

TAKE (60)

O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Ich bin nach Hause gekommen und habe sofort alle Einladungen zu Sitzungen und Fernsehinterviews abgesagt.

Mit niemandem habe ich über das Verhör geredet. Die ganze Nacht lag ich wach.

TAKE (61) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Gegen Mittag bin ich aufgewacht, und stellte fest, dass die Tür offen steht. Sämtliche Daten, Festplatten, CDs, DVDs waren verschwunden.

Fotos, Interviews alles weg - dreißig Jahre Arbeit.

Das war der schlimmste Moment in meinem Leben.

SPRECHERIN Kapitel 5: FLUCHTPUNKT DEUTSCHLAND

MUSIK: SEVEN VEILS

SPRECHER (1) / AUTOR

Wir haben uns lange nicht mehr gesehen. In Afghanistan werden inzwischen erste Schritte für den Abzug der internationalen Truppen vorbereitet. Im Sommer 2012 bekomme ich unerwartet einen Anruf von Golalai. Sie sei geflüchtet, teilt sie mir mit - von Kabul über Duschanbe in Tadschikistan nach Frankfurt. Sie wirkt verstört und weint. Jetzt lebt sie in Delmenhorst.

Sie beschwört mich: Ihre Familie darf nicht wissen, was ihr in den letzten Tagen in Kabul passierte. Sie hat Angst ihre Ehre zu verlieren und 30 Jahre lang umsonst für die Freiheit der Frauen gekämpft zu haben.

TAKE (63) O-Ton: GOLALAI HABIB anschließend Flugzeug-Ansage

ÜBERSETZERIN (1)

Ich musste mich in die Hände von Menschenhändlern begeben, von Mafiosi und Drogenhändlern. Ich muss dafür zahlen und die Menschenhändler bitten, meine Flucht zu organisieren. Sie bringen mich zuerst nach Usbekistan. Von da aus buchen sie mir einen Flug nach Frankfurt.

TAKE (64)

O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Die Polizei fragt mich in Frankfurt, warum wollen Sie in Deutschland Asyl beantragen? Ich sagte, seid ihr Richter?

Ich vertraue der Polizei noch nicht. Sie können nach meiner Identität fragen, aber warum ich nach Deutschland gekommen bin, will ich ihnen nicht sagen. Ich will politisches Asyl beantragen. Dann kam ein Anwalt mit vielen Dokumenten und stellte mir die gleiche Frage.

SPRECHER (1) / AUTOR

Der Anwalt im Frankfurter Flughafen recherchiert über Golalai Habib im Internet und findet die Übersetzung eines Artikels aus ihrer Zeitschrift DIE WELT DER FRAUEN in einer deutschen Zeitung.

TAKE (65)

O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Der Anwalt hat eine Menge Unterlagen über mich gesammelt. Er weiß, dass meine Angaben richtig sind. Dass ich Journalistin bin, dass ich mit dem Deutschen Entwicklungsdienst zusammengearbeitet habe und Chefredakteurin einer Zeitung war. Auch Beweise für meine Protestaktionen in Afghanistan hat er mit dem Artikel und anderen Unterlagen auf den Tisch gelegt. Dann beginnt der Richter den Artikel von mir zu lesen. Der Titel lautete: „Es ist besser gar keine Wahl zu haben als eine gefälschte Wahl“. Nach der Lektüre steht der Anwalt auf, zündet sich eine Zigarette an, reicht mir die Hand und sagt: „Herzlich Willkommen in Deutschland!“

MUSIK: SEVEN VEILS

SPRECHER (1) / AUTOR

Niedersachsen. Delmenhorst, eine Stadt im Oldenburger Land. An der kahlen Außenfassade bröckelt der Putz von den grauen, ausgebleichen Wänden, die irgendwann einmal gelb gewesen sein müssen. Die meisten Türklingeln sind kaputt. Die Gerhart-Hauptmann-Straße liegt zwar im Zentrum der Stadt, trotzdem verirrt sich nur selten ein Deutscher in diese Gegend. Hier wohnen ausschließlich Ausländer und Asylbewerber.

MUSIK: MOSAIC

SPRECHER (1) / AUTOR

Das Wiedersehen mit Golalai findet in ihrem Wohnzimmer statt. Hier liegt kein afghanischer Teppich, sondern grauer, strapazierfähiger Teppichboden, jedes der vier Zimmer ist möbliert.

MUSIK: MOSAIC hoch

SPRECHER (1) / AUTOR

Golalai macht sich Sorgen. Erneut. Sie möchte wissen, was aus Ali in Kabul werden soll. Sie telefoniert oft mit ihm. Ali will auch nach Deutschland. Golalai zögert, ihn einzuladen. Andererseits hat sie Angst, dass er sich, allein in Kabul, weiter radikalisiert.

Dann, Wochen später, stellt sie ihrem Sohn eine Bedingung: Er darf nur dann zu ihr kommen, wenn er seine islamistische Weltanschauung ablegt. Erst als Ali es schwört, schickt Golalai die Einladung. Er kommt, zusammen mit seiner Schwester Mitra. Ab jetzt bestimmt Ali auch in Deutschland, wie es weiter geht.

Golalai zieht sich zurück. Sie will mich nicht mehr so oft treffen. Die in Kabul entstandene

Vertrautheit scheint der Vergangenheit anzugehören. Nur ein einziges Mal habe ich es geschafft, Ali am Telefon zu sprechen. Mürrisch antwortet er mir, er würde hier in Deutschland ganz anders als in Afghanistan leben. Was genau das heißen soll, will er mir nicht verraten. Immer noch versucht Golalai ihren Sohn in Schutz zu nehmen.

TAKE (67) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Wir haben eine reine Männerherrschaft in Afghanistan. Sie bestimmen, dass die Frauen keine aktive Rolle in der Gesellschaft spielen dürfen. Außerdem kursieren überall im Internet Videos, die die Brutalität der amerikanischen Armee zeigen. Dies führt dazu, dass die Religion als einzige Rettung gegen die Übermacht des Westens erscheint.

SPRECHER (1) / AUTOR

Dann muss ich Golalai versprechen, dass ich sie nicht mehr nach ihrem Sohn frage. Aber wo ist Karim, ihr Mann? Weder in Kabul noch hier finden sich Spuren. In Delmenhorst gibt es noch nicht mal ein Foto von ihm.

Kann es sein, dass er schon lange mit einer anderen Frau zusammen lebt? Darüber spricht hier niemand. Wieder so eine schwierige Frage eines Reporters aus Deutschland. Golalai verweigert die Antwort. Aber sie ist wieder bereit, mir mehr über ihr Leben in Afghanistan zu erzählen.

TAKE (68) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Als meine Mutter starb, war ich 11. Ich musste mit 11 Jahren Mutter sein und meine vier kleinen Geschwister versorgen. Alles, was für ein Kind schön ist im Leben, musste ich vergessen. Ich habe nie geweint vor

meinen Geschwistern. Überall musste ich sagen: Ich bin die Mutter der Kinder.

Mein Vater war Alkoholiker und gehört zu den vielen im Land, die den Islam geerbt, aber nie praktiziert haben. Ich habe meinen Vater noch nie beten sehen. Er hat nie gefastet. Für ihn war der Glaube ein Aberglaube.

SPRECHER (1) / AUTOR

Golalai schaut regelmäßig zur Tür, nervös, als würde sie eine Sünde begehen.

Trotz der Zeit in Deutschland fühlt sie sich noch wie in Afghanistan.

TAKE (69 + 70) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Ganz wichtig ist in der afghanischen Gesellschaft die Jungfräulichkeit. Ich durfte nicht einmal springen, jeder belehrte mich: Sei vorsichtig, verlier deine Jungfräulichkeit nicht. Niemand hat jemals über mein Gesicht, meine Ohren, Zähne oder sonst etwas gesprochen, nur über die Jungfräulichkeit. Ich wusste nicht, was das ist und warum es so wichtig ist.

Das erste Geschenk meiner Schwiegermutter war eine Burka. Trotzdem war mein Mann dafür, dass ich studiere. Nach 40 Jahren weiß ich, warum. Er brauchte mein Geld, weil er selbst nie gearbeitet hat. Ich habe als Lehrerin gearbeitet und musste jeden Monat meinen Lohn dem Mann geben, so ist es üblich in Afghanistan. Wehe ein Afghani fehlte, dann hat er mich geschlagen und beleidigt.

Ich bin für meinen Mann gottlos. Ich muss es aber in diesem Ehe-Gefängnis aushalten. Für die Kinder. 40 Jahre lang. Ich habe meine eigenen Vorstellungen von Gott, die Natur ist mein Gott, ich bete die

Natur an. Das habe ich nie mit meinen Kindern besprochen. Trotzdem habe ich meine Kinder in die Koranschule geschickt, damit sie der Gesellschaft nicht fremd werden.

MUSIK: A WAR IN INDIA 2

TAKE (72) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Jedes Mal, wenn ich seine sexuellen Wünsche nicht erfüllt habe, hat mein Mann mich geschlagen. Er hat immer gesagt, er sei der Mann. Ich müsse wissen, dass jeder Mann, jede Nacht ein oder zwei Mal sexuelle Bedürfnisse hat. Ob ich ein Tier sei, weil ich das nicht weiß? Er sei ein Mensch, nur deswegen habe er mich geheiratet. Alles andere könnten auch seine Mutter oder seine Schwester machen: Kochen, Wäsche waschen und das Haus reinigen. Warum habe er mich überhaupt geheiratet, wenn er nicht jede Nacht mit mir Sex haben könnte?

MUSIK: MOSAIC

SPRECHER (1) / AUTOR

Bereits in Afghanistan war Golalai schwer erkrankt, sie muss jetzt jeden Tag ins Krankenhaus. Sie hat zwar Hoffnung, dass der Krebs irgendwann wieder heilt. Noch größer ist aber der Wunsch, ihren Ehemann Karim wiederzusehen. Golalai hat auch ihm eine offizielle Einladung geschickt. Er bekäme ein Visum und könnte nach Deutschland kommen, so wie Ali. Aber ihr Mann kommt nicht.

TAKE (75) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

„Was macht mein Mann jetzt? Während ich mit Blutkrebs im Krankenhaus liege und meine Kinder weinen, heiratet mein Mann mit meinen Ersparnissen eine junge Frau in Kabul. Dass ich das Geld dringend brauche, interessiert ihn nicht.“

MUSIK: A WAR IN INDIA 2

SPRECHERIN KAPITEL 6: DONJAS IRRFAHRT

TAKE (76) O-Ton: DONJA HABIB

Bei mir war damals, dass ich nicht verstanden habe, dass sie nie da war, nie, die war nie da. Morgens, als du aufgewacht hast, Mama nicht da. Abend, als du geschlafen wirst, Mama ist nicht da. Und das war das Schwierigste, das wir überhaupt hatten.

SPRECHER (1) / AUTOR

Donja Habib ist jetzt 29. Sie wohnt nicht weit entfernt von Golalai in einem grauen Mietshaus in Delmenhorst.

TAKE (77) O-Ton: DONJA HABIB

Ich bewundere meine Mutter. Wenn ich wie sie wäre, das würde ich nie. Ich schaffe das nie. Sie ist einmalig für mich.

SPRECHER (1) / AUTOR

Donja war gerade 13 Jahre alt, als sie Kabul verlassen musste.

TAKE (78)**O-Ton: DONJA HABIB**

Meine Mutter ist politisch immer aktiv gewesen. Sie war meine Lehrerin. ... Ich hab sie darum gebeten einmal, dass... ich musste viel Haushalt machen zuhause. Einmal habe sie darum gebeten: ‚Mama, frag mich heute bitte nicht nach Hausaufgaben.‘, weil ich hab so viel zu Hause gemacht und ich hab meine Hausaufgaben nicht gemacht. Und was macht sie, als Erstes, wenn sie im Klassenraum kommt, fragt ‚wo ist deine Hausaufgaben?‘

SPRECHER (1) / AUTOR

Das Wiedersehen mit der Mutter hatte auch die Verletzungen früherer Zeiten wieder aufgerissen. Damals vertraute Golalai ihre Kinder Donja und Hamed Schleusern an, die sie von Kabul nach Deutschland brachten. Die Flucht hat 9 Monate gedauert.

TAKE (79)**O-Ton: DONJA HABIB**

Wir sind von Peschawar-Flughafen zu Karachi-Flughafen erstmal geflogen. Aber da hatten wir nicht afghanische Pässe, sondern pakistanische Pässe gehabt. Mein Name war Farida. Passbild war nicht drin. Und ich konnte ganz gut Urdu reden. Dann haben wir russische Pässe bekommen.

SPRECHER (1) / AUTOR

Der Schleuser war ein bekannter afghanischer Sänger. Wie er heißt, will Donja nicht verraten. Sie und ihr Bruder sind offiziell die Instrumententräger der Band. Der Sänger bringt die beiden Minderjährigen von Kabul über Karachi nach Moskau. Monatelang wusste Golalai nicht, wo ihre Kinder sind – und ob sie überhaupt noch am Leben sind.

TAKE (80)**O-Ton: DONJA HABIB**

Mit 63 Personen waren wir in einem Zimmer. Ich war die einzige Mädchen da drin. Ich war fast 15 Jahre alt. In diesem Zimmer waren wir ein Monat und wir hatten nichts zum Anziehen, gar nichts, zum Essen haben wir auch nichts gehabt, ... und zum Duschen hatten wir auch gar nichts, keine Shampoo, keine Seife.

SPRECHER (1) / AUTOR

Sie leben in einem Zimmer, wo Tag und Nacht eine Glühbirne brennt. Die Fenster sind mit einer Spanplatte zugenagelt. Sie wissen nicht, ob es Tag oder Nacht ist.

TAKE (81)**O-Ton: DONJA HABIB**

Da kommt eine andere Person. Nimmt er mich und mein Bruder von diesen 63 Leute mit. Da hat er uns in einem Lastwagen, große Lastwagen rein getan. Alle Personen, da war viel zu viel, im Auto war Hölle heiß. Und Leute sind ohnmächtig geworden. Die haben alle geschrien usw. und niemand ist gekommen. Irgendwann sehen wir eine Säge und machen die Tür auf. Da sehen wir, in der Polizeistation sind wir drin. ... Da waren wir in Tschechische Republik. Die Schmuggler hat uns von der Polizei gekauft.

Und dann hat uns ... Wald gebracht. Du laufst durch diese Wälder, man durfte keine Taschenlampe haben. Die Nächte musste ganz dunkel sein. Ich konnte nicht mehr sehen und ...war durstig. Dann habe ich mein Bruder gesagt: Lass mich los. Ich bleibe hier, ich gehe nicht weiter. Ich will nicht mehr weiter. Lass mich so sterben.

SPRECHER (1) / AUTOR

Die Schmuggler schicken einen Lastwagen, in dem normalerweise gefrorene Hähnchen transportiert werden. Nun ist der Wagen leer und das Kühlaggregat ist ausgeschaltet. Die Flüchtlinge werden in dem LKW übereinander geschichtet, dann wird die Tür für den Transport verschlossen.

Donja und Hamid haben keine Ahnung, dass sie bereits in Deutschland sind.

TAKE (82-83) O-Ton: DONJA HABIB

Und dann ist ein Taxi gekommen. Und da hat er gesagt, okay, wir sind jetzt in Hannover und jetzt fahren wir nach Delmenhorst zu meine Onkel.

MUSIK: Eastern Elegy

SPRECHERIN Kapitel 7: UNTER DEM MANTEL DER VERSCHWIEGENHEIT

SPRECHER (1) / AUTOR

Ich will mehr wissen über den Onkel, der schon lange in Delmenhorst lebt. Hat der Onkel Donja nach der Flucht in Empfang genommen? Sie willkommen geheißen? Ihre Eltern informiert? Donja lächelt und geniert sich, mehr zu erzählen. Der Onkel hat doch sicherlich mit Golalai in Afghanistan telefoniert, insistiere ich. Die hat sich doch bestimmt große Sorgen gemacht? Warum hat sie mir bis heute nichts über die Flucht ihrer Kinder erzählt? Ihr habt doch sicherlich darüber gesprochen, wie es weiter geht, frage ich Donja.

TAKE (85) O-Ton: DONJA HABIB

Ich bin im Juni hier hergekommen und Oktober geheiratet. Mein Bruder

hat meine andere Kusine geheiratet. Wie waren Kinder, meine ich. Mein Mann ist eigentlich mein Cousin. Die Frau von meine Bruders ist die Schwester von meinem Mann. Jetzt hat auch meine ältere Tochter Thalassämie, das ist eine Blutkrankheit, das man geerbt hat, wenn man mit eine Verwandte verheiratet ist. Und ich konnte nicht auch meine Eltern sagen, mir geht es hier auch nicht gut.

SPRECHER (1) / AUTOR

Afghanistan, Deutschland. Deutschland, Afghanistan: Die Welten drehen sich in meinem Kopf. Werden zu einer undurchdringlichen Wand. Warum hat Golalai zugelassen, dass ihre Tochter mit 15 verheiratet wurde? Wie hat sie reagiert als der Onkel sie aus Deutschland anrief? Oder gab es diesen Anruf gar nicht? Golalai will auch darüber nicht sprechen. Sie sagt nur, dass sie über ihre Kinder nicht zu entscheiden hat. Ihr Mann und seine Brüder, die Onkel von Donja, waren es, die darüber entschieden haben.

TAKE (86) O-Ton: DONJA HABIB

Bis wir erwachsen geworden und uns einander verstehen haben, haben wir viel zu viel Streit gehabt. Familien haben sich daran gemischt ... Schwiegermutter, Schwiegervater, Schwieger-Groß-ur-schwiegermutter, und dann die Tanten, Schwiegertanten ... das sind so viele. Das war richtig schlimm. Viele Jahre, nicht ein, zwei, drei, sondern viele Jahre ...fünf, sechs Jahre haben wir daran verbracht, miteinander zu kämpfen.

SPRECHER (1) / AUTOR

Ironie der Geschichte: Donja lernt in Deutschland von ihrem Onkel die islamischen bzw. afghanischen Sitten und Bräuche, das archaische Wertesystem des Hindukusch. Der Onkel ist gar nicht glücklich, dass ich Donja alleine spreche und tut alles dafür, um von der Presse

nicht entdeckt zu werden. Donja, die inzwischen schon seit 15 Jahren in Deutschland lebt, freut sich, dass ihr Bruder Ali, ausgerechnet er, ihre kleinen Freiheiten mittlerweile toleriert.

TAKE (87) O-Ton: DONJA HABIB

Der hat noch nie zu mir gesagt: Warum trägst du kein Kopftuch, der hat mir nie gesagt. Warum hast du kurze Kleider, hat er nicht gesagt. Der hat mir nicht verboten mit Jungs zu reden oder laut zu lachen. Der hat mir nicht verboten.

MUSIK: OASIS

SPRECHER (1) / AUTOR

Ich bin aus Afghanistan, bin in einer Welt aufgewachsen, die mir mit den ersten Gehversuchen auch ihre Fragen aufgenötigt hat. Ich bin immer zwischen den Welten gependelt, habe viele unglaubliche Geschichten erlebt und gehört. Geschichten von Flucht und Verlust, von grausamen Taten und hoffnungsvollen Neuanfängen. Aber jetzt weiß ich nicht mehr weiter.

Wir umarmen uns.

Golalai muss wieder ins Krankenhaus. Sie hat noch etwas Bitteres auf der Zunge.

TAKE (91) O-Ton: GOLALAI HABIB

ÜBERSETZERIN (1)

Manchmal denke ich, wenn ich ihn vor 20 Jahren umgebracht hätte, wäre ich jetzt raus aus dem Gefängnis und frei.

SPRECHERIN / ABSAGE

Afghanistan hinter dem Schleier

Das Doppelleben der Golalai Habib

Ein Feature von Ghafoor Zamani

Es sprachen:

Wolf Aniol, Ulrike Krumbiegel, Christiane Lemm, Valentin Brühl,

Axel Gottschick, Volker Niederfahrenhorst und Philipp Schepmann.

Technische Realisation: Benedikt Bitzenhofer und Steffen Jahn,

Regieassistentz: Natia Koukoulli-Marx,

Regie: Hein Bruehl.

Redaktion: Gisela Corves.

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks mit dem

Deutschlandfunk 2015.